

Tätigkeiten des Verbands

Im Jahr 2025 hat sich der Vorstand zu 4 Sitzungen getroffen und die Generalversammlung fand am 11. Juni 2025 in Zürich statt, wobei 14 Mitglieder des Verbands anwesend waren. Die Partner der Branche konnten über ihre jeweiligen Aktualitäten berichten. Diese Versammlung bietet immer eine gute Gelegenheit, um sich mit Fachorganisationen und unseren wichtigsten Geschäftspartnern auszutauschen. Nach der Versammlung hatten die Mitglieder die Gelegenheit, die Mühlerama Tiefenbrunnen zu besichtigen. Erwähnt werden sollte zudem, dass der Vorstand einmal pro Jahr mit einer Delegation von IP-Suisse Gespräche führt, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und die kommende Ernte vorzubereiten.

Insgesamt haben Delegierte des VKGS an fünfzehn Sitzungen teilgenommen, vor allem innerhalb von swiss granum und im Vorstand des SGPV, wo sie die Interessen der Sammelstellen vertreten haben (Übernahmebedingungen, Richtpreise, Proteinbezahlung, usw.).

Ernte 2025 und die globale Marktsituation

Die Richtpreisverhandlungen für Brotgetreide vor der Ernte 2025 resultierten in einer Preisstabilität gegenüber der Ernte 2024, mit der Bedingung, ein ab der Ernte 2026 gültiges Proteinbezahlungssystem zu entwickeln.

Die Ernte 2025 verlief unter guten Bedingungen und erzielte letztlich die höchsten Erträge seit der ausgezeichneten Ernte 2017. Die Mengenbilanz sieht eine Lagermenge von rund 130'000 Tonnen vor der Ernte 2026 vor. Obwohl diese grosse Menge beruhigend ist, gilt es sie bestmöglich zu verwalten, um Druck auf die Preise zu verhindern.

Ungeachtet der beschlossenen Richtpreise gab es Brot-Aktionen und aggressive Preissenkungen bei den Grossverteilern. Diese haben sich verpflichtet, die Preissenkungen für Brot durch eine Verringerung ihrer Gewinnspanne auszugleichen, und nicht Druck auf die Rohstoffpreise auszuüben. Die mittlere Stufe der Wertschöpfungskette, die Mühlen, sind dennoch unter Druck, durch einen stetigen Rückgang der verarbeiteten Mengen. Diese Verluste sind zum einen auf die Aufgabe der technischen Mehle (Stärke) zurückzuführen, zum anderen auf den Rückgang der in Form von Fertigprodukten exportierten Mengen (Umstrukturierung von Nestlé) sowie auf den steigenden Import von Fertigprodukten.

Die Richtpreisverhandlungen beim Futtergetreide waren leider nicht von Erfolg gekrönt. Die Erwartungen der Getreideproduzenten und der Mäster waren einmal mehr zu unterschiedlich. Diese Situation, verbunden mit einem manchmal unzureichenden Grenzschutz, schwächt die Rentabilität von Futtergetreide. Die Entwicklung der Anbauflächen zeigt einen klaren Rückgang der Gersten-Flächen

für die Ernte 2025. Nun gilt es die endgültigen Zahlen der Ernte 2025 und somit die konkreten Auswirkungen auf die Produzentenpreise abzuwarten, da sich diese auf die im Herbst 2026 ausgesäten Flächen auswirken könnten.

Bei den Ölsaaten befinden sich die Weltmarktpreise auf einem guten Niveau. Die Produzentenpreise sind im Vergleich zur Ernte 2024 leicht gestiegen, was positiv ist und die Produzenten motivieren sollte, die Anbauflächen in Zukunft zu erhöhen. Derzeit ist die Entwicklung der Anbauflächen oder der Verkauf von Rapssaatgut allerdings rückläufig, was bedauerlich ist. Der Anbau von Sonnenblumen nimmt hingegen von Jahr zu Jahr zu.

Importpreise und Grenzschutz

Der VKGS ist Mitglied der Arbeitsgruppe «Grenzschutz» von swiss granum. Ziel ist es, angemessene und an die tatsächliche Marktsituation angepasste Zölle festlegen zu können, insbesondere für Futtergetreide. Die Gespräche mit dem BLW werden fortgesetzt, und wir hoffen sehr, dass wir uns in naher Zukunft auf ein transparentes und nachvollziehbares System einigen werden.

Zum Thema Grenzschutz haben der VKGS, der SGPV und swiss granum am 24. Oktober 2025 den Bundesrat Guy Parmelin getroffen. Ziel dieses Treffens war es, aufzuzeigen, dass verstärkte Grenzschutzmassnahmen positive Auswirkungen auf die Rentabilität von Futtergetreide, den Selbstversorgungsgrad und das Gleichgewicht der Fruchtfolge haben, ohne den Fleischpreis wesentlich zu beeinflussen.

Gemäss WTO wäre es möglich, den Grenzschutz sowohl für Futter- und Brotgetreide als auch für Ölsaaten zu erhöhen, ohne dass weitere Verhandlungen erforderlich wären. Es gibt also einen Spielraum!

Die Gespräche waren konstruktiv, und der Bundesrat hat unseren Vorschlägen und Forderungen aufmerksam zugehört. Eine kurzfristige Reaktion ist jedoch nicht vorgesehen, aber Anpassungen könnten in die AP 2030 aufgenommen werden.

Brotgetreideversorgung

Nach der Ernte und den Qualitätsanalysen konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Lager dank einer guten Ernte 2025 wieder aufgefüllt wurden. Mit 437'000 Tonnen backfähigem Getreide und einem mit 70'000 Tonnen wieder normalen Importkontingent für das Jahr 2026, sollten die Lagermengen vor der Ernte 2026 rund 130'000 Tonnen betragen, was einem Volumen von 3,3 Monaten Verarbeitung entspricht. Der Übergang zur Ernte 2026 kann somit reibungslos erfolgen.

Die heftigen Schwankungen zwischen «zu wenig» der Ernte 2024 und «mehr als genug» der Ernte 2025 wirken sich auf die Sammelstellen aus und verkomplizieren die Problematik der Lagerkapazitäten in unseren Unternehmen. Diese Schwankungen stellen auch eine Herausforderung für die Branche dar, die eine regelmässige Versorgung mit einheimischem Getreide benötigt, insbesondere um die Anforderungen der Swissness zu erfüllen. Daher braucht es ausreichende, aber nicht unverhältnismässige Lagerbestände.

Entwicklung des Proteinbezahlungssystems für Brotgetreide

Die Stabilität der Richtpreise für das Brotgetreide der Ernte 2025 wurde an die Entwicklung einer Proteinbezahlung geknüpft.

Nach langwierigen Verhandlungen und Diskussionen wird das System ab der Ernte 2026, mit einer Nachverfolgung von zwei Ernten (2026 und 2027) angepasst und für die Ernte 2028 wird es neue Gespräche geben.

Auch wenn die Umsetzung für die Sammelstellen eine Herausforderung darstellen wird und noch nicht alle Details geklärt sind, möchten wir Sie auf Folgendes aufmerksam machen:

- Die Proteinmessungen mit NIR-Geräten sind zuverlässig, unterliegen jedoch aufgrund der aktuellen Technologie einer gewissen Ungenauigkeit, die berücksichtigt werden muss.
- Die neutrale Zone für die Klasse Top (zwischen 13.0 und 13.5 %) schafft ein Ungleichgewicht zwischen der Zahlung an die Produzenten und dem Verkauf des Getreides.
- Nach unserer Einschätzung gehört Weizen mit weniger als 10 % Proteingehalt nicht in den Brotsektor mit Schweizer Qualität;
- Weizen mit weniger als 11 % muss ausgesondert werden, entweder nach Klassen oder in einer Mischung von Klassen entsprechend den Möglichkeiten der jeweiligen Sammelstelle. Man muss mit den Vermarktungsmöglichkeiten, die von der Marktsituation abhängen, sehr umsichtig sein.
- Unterhalb der von swiss granum festgelegten Limiten besteht das Risiko, dass der Weizen als Futterweizen vermarktet werden muss (je nach Nachfrage).
- Akontozahlungen für Lieferungen «nach Vereinbarung» sollten vorsichtig und entsprechend dem Marktpotenzial erfolgen.
- Wie sie die Produzenten bezahlen, ist den Getreidesammelstellen freigestellt.

Der Vorstand des VKGS prüft derzeit, ob es sinnvoll ist, seinen Mitgliedern eine Musterpreisliste für den Empfangsbereich zur Verfügung zu stellen. Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte an ein Mitglied des Ausschusses.

Agrarpolitik (AP) 2030

Die Vorbereitungsarbeiten für die AP 2030 wurden 2025 fortgesetzt. Auch wenn derzeit noch nichts Konkretes vorliegt, ist es unerlässlich, dass sich die Agrar- und Ernährungswirtschaft für eine rentable Rohstoffproduktion einsetzt, die in ausreichender Menge und in einer Qualität erfolgt, die den Anforderungen des Marktes entspricht. Auf die Vorbereitungsarbeiten folgen Diskussionen im Parlament und anschliessend eine Vernehmlassung zu den Gesetzestexten. Der Prozess ist noch lang, aber es scheint, dass das BLW tatsächlich der Produktion wieder mehr Bedeutung beimessen und gleichzeitig das derzeitige System vereinfachen möchte.

Bei jeder Reform der Agrarpolitik unterstützt der VKGS die Stellungnahmen und Interventionen der Produzenten, um eine zunehmende Ökologisierung unseres Tätigkeitsbereichs zu verhindern. Der Vorstand des VKGS setzt sich dafür ein, dass

die verschiedenen Massnahmen zumindest die Beibehaltung der derzeitigen Mengen ermöglichen.

Generalversammlung 2026

Die Generalversammlung des VKGS wird am Mittwoch, 20. Mai 2026 stattfinden. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt!

Olivier Sonderegger, Präsident VKGS – Pierre-Yves-Perrin, Sekretär VKGS